

Der Newsletter des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe
- unser kostenloses Service- und Informationsangebot

++++
++++

Benchmark Psychiatrie - Vorbereitung auf die Einführung des neuen Entgelt-Systems

Die Landeskrankenhausgesellschaften und die Deutsche Krankenhausgesellschaft haben durch ihre gemeinsame Gesellschaft DKTIG mit der IMC IGES ein bundesweites Benchmarking Projekt zur Abbildung der Leistungsstrukturen von Einrichtungen der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik durch ein Entgelt-System gemäß § 17d KHG initiiert. Die Mitglieder der Landeskrankenhausgesellschaften und der DKG können sich ab sofort beteiligen.

Zur Vorbereitung auf die Einführung des neuen, durchgängigen, leistungsorientierten und pauschalierenden Vergütungssystems für die Einrichtungen der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik besteht ein hoher Informations- und Anpassungsbedarf in den Einrichtungen. Das Entgelt-System soll in 2013 umgesetzt sein.

Die teilnehmenden Krankenhäuser sollen pro Jahr vier Quartalsauswertungen und eine Jahresauswertung erhalten. Die Themenkomplexe Kodier- / Dokumentationsqualität, Fall- und Verweildauerstruktur, Leistungsprogramm, Ressourceneinsatz und (aktuelle und zukünftige) Erlösstruktur des Krankenhauses oder der Fachabteilungen werden im Zusammenhang dargestellt.

Veränderungen können über Perioden hinweg flexibel nachvollzogen werden. Zudem können die Ergebnisse mit Gruppen ähnlicher Fachabteilungen bzw. Krankenhäuser verglichen und hierdurch mögliche Optimierungspotenziale ermittelt und die Möglichkeit von „Anderen“ zu lernen genutzt werden.

Weitere Informationen zum Projekt:

http://www.dktig.de/runtime/cms.run/doc/Deutsch/165/Benchmark_Psychiatrie.html
Auf den Seiten des InEK finden sich die Kodierrichtlinien und Psych-PV-
Eingruppierungsempfehlungen mit Stand vom Januar 2010: <http://www.g-drg.de>

++++
++++

Ärztemangel? - Hat Deutschland einen Ärztemangel?

Am 3.9.2010 haben die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die Bundesärztekammer zum wiederholten Male mit der über die Jahre laufend aktualisierten Studie zur Altersstruktur und Arztlentwicklung (5. aktualisierte und komplett überarbeitete Auflage 2010) auf einen Ärztemangel in Deutschland hingewiesen:
http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/Arztzahlstudie_03092010.pdf

Für den ganz eiligen Leser gibt es als Exzerpt die Analyse zur Ärztestatistik der Bundesärztekammer (2008) zur Auflösung des angeblichen Paradoxons: >>Ärztemangel trotz steigender Arztlzahlen – ein Widerspruch, der keiner ist<< unter:
<http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/Analyse-Kopetsch.pdf>
Danach sind medizinischer Fortschritt, Demografie, Nachwuchs- und Rekrutierungsprobleme in der Medizin, Feminisierung der Medizin und die Trends zu verkürzten Arbeitszeiten die ausgemachten Verursacher des Mangels.

Der GKV Spitzenverband räumt ein, dass es in einzelnen Regionen an Hausärzten mangelt, wertet aber ansonsten die Mangelprognosen als Märchen und belegt dies durch offizielle Bedarfsplanungsdaten einzelner Facharztgruppen. Infos der GKV unter:
http://www.gkv-spitzenverband.de/Statement_Stackelberg_100903.gkvnet

Ein großes Medienecho war die Folge. Erwähnenswert ist, dass Fragen der Neuordnung der Versorgungsbereiche durch die Professionen oder gar der Beitrag der Gesundheitsberufe und deren gegenwärtige und zukünftige Lage gar nicht angesprochen werden. Wir verweisen als Fachhintergrund auf die nach wie vor aktuellen Befunde des Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen aus 2007. Die Vollversion des Gutachtens 2007 steht als Bundestags-Drucksache 16-6339 unter <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/16/063/1606339.pdf> zum Download im pdf-Format zur Verfügung. Auch die Dokumentation der Befragung zur Entwicklung der Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe als Beitrag zu einer effizienten und effektiven Gesundheitsversorgung steht auf der SVR-Website zur Verfügung: <http://www.svr-gesundheit.de/Startseite/Startseite.htm>

Bei der OECD ist in Deutsch der Bericht >>Gesundheit auf einen Blick<< online verfügbar (Original: Health at a Glance 2009), der Faktoren wie Arztdichte, Arzt-Patientenkontakte und Ausbildung zum Arzt sowie viele weitere Informationen zu den Gesundheitssystemen und Gesundheitsberufen in internationale Verhältnisse einordnen lässt:
http://www.oecd.org/document/21/0,3343,de_34968570_34968855_39617173_1_1_1_1,00.html

+++++

Jeder Mensch hat ein Recht auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen - Charta vorgestellt

Die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland hat in den vergangenen 25 Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Immer noch aber werden viele Menschen von entsprechenden ambulanten und stationären Angeboten nicht erreicht; sie leiden unter Schmerzen und anderen belastenden Symptomen, wären lieber an einem vertrauten Ort und fühlen sich häufig an ihrem Lebensende alleingelassen.

Die Bedürfnisse schwerstkranker und sterbender Menschen standen im Mittelpunkt eines zweijährigen Arbeitsprozesses, den die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), der Deutsche Hospiz- und Palliativverband (DHPV) und die Bundesärztekammer (BÄK) im September 2008 in Gang gesetzt hatten. Rund 50 gesellschaftlich und gesundheitspolitisch relevante Institutionen haben jetzt am Runden Tisch die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ verabschiedet. Für den Deutschen Pflegerat hat die DBfK Präsidentin Gudrun Gille am Chartaprozess mitgewirkt.

Die Charta zeigt in fünf Leitsätzen und ergänzenden Erläuterungen gesellschaftspolitische Herausforderungen auf, benennt Anforderungen an die Versorgungsstrukturen und die Aus-, Weiter- und Fortbildung, skizziert Entwicklungsperspektiven für die Forschung und misst den Stand der Betreuung schwerstkranker Menschen in Deutschland an europäischen Maßstäben.

Download: http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de/tl_files/dokumente/Charta-08-09-2010.pdf

Institutionen und Einzelpersonen haben ab sofort die Möglichkeit, die Charta aktiv zu unterstützen - mit ihrer Unterschrift, dass sie Ziele und Inhalte der Charta mit tragen und für diese eintreten.

Link: <http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de>

+++++

Online-Befragung zur Erstellung einer deutschen Agenda Pflegeforschung

Die Robert Bosch Stiftung, ein in der Pflegeforschung seit Jahren aktiver Förderer, hat die Konzipierung und Konsentierung einer Agenda Pflegeforschung für Deutschland in Auftrag gegeben. Dieses Projekt wird federführend von den Sprechern der drei BMBF - Pflegeforschungsverbände (der Universität Halle-Wittenberg, der Universität Bielefeld und der Universität Bremen) bearbeitet.

Ziel der Agenda ist es, für einen Zeitraum von zehn und mehr Jahren eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die Forschungsförderung zu erarbeiten, um zukünftige Forschungsvorhaben zur Verbesserung von Qualität und Wirtschaftlichkeit pflegerischer Versorgung zu unterstützen. Die Erstellung einer Agenda Pflegeforschung ist aus Sicht der Robert Bosch Stiftung vor allem bedeutsam, um die Pflegeforschung innerhalb der weitgehend naturwissenschaftlich- und medizingeprägten Gesundheitsforschung stärker zu gewichten.

In die Konsensbildung sollen im Rahmen von Online-Befragungen und Konsensuskonferenzen Vertreterinnen und Vertreter der Pflegefachverbände/Arbeitsgemeinschaften, der Pflegewissenschaft, der Forschungsförderung, der Berufsverbände, Pflegexperten und Pflegepraktiker aus allen Pflegebereichen einbezogen werden.

Das Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Universität Halle-Wittenberg lädt zur Teilnahme an der Online-Befragung zur Schwerpunktsetzung von Forschungsthemen der Pflege in Deutschland ein. Für die Teilnahme an der Online-Befragung ist die Bereitstellung der E-Mail-Adresse durch die Teilnehmer notwendig. Bitte senden Sie zur Registrierung für die Online-Befragung eine Email-Adresse an: mail@agenda-pflegeforschung.de mit dem Stichwort: Registrierung Online-Befragung.

Bitte geben Sie diese Nachricht auch an andere interessierte Pflegende weiter.

Das Institut sichert den Teilnehmern zu, dass die Mailadressen nur zu diesem Zweck verwendet und nicht an Dritte weitergegeben werden. Als Dank für die Bereitschaft zur Online-Befragung werden unter allen Teilnehmern 3 Preise verlost.

Ansprechpartner für weitere Fragen:
Projekt Agenda Pflegeforschung, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der Universität Halle-Wittenberg, Geschäftsstelle: Christiane Becker, Tel.: 0345/557-4472, E-Mail: mail@agenda-pflegeforschung.de

++++
++++

Internationale Studie zur Kinderkrankenpflege - Online-Befragung ist gestartet

Rund eine Million Kinder in der Altersgruppe bis 15 Jahre werden jährlich in bundesdeutschen Krankenhäusern stationär behandelt. Sie werden von rund 37.000 spezialisierten Kinderkrankenpflegenden betreut. Ziel einer jetzt gestarteten internationalen Studie ist ein Länder-Vergleich zwischen Japan und Deutschland zum pflegerischen Beitrag zur Angstreduktion bei Kindern vor Untersuchungen und Operationen. Die Federführung der Studie übernimmt die Prefectural University of Hiroshima in Japan. Das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (dip) in Köln koordiniert die bundesdeutsche Befragung.

Projektleiter Prof. Michael Isfort vom dip zur Studie: „Mit dieser Untersuchung möchten wir erfahren, mit welchen Mitteln und Methoden das Krankenpflegepersonal Kinder und auch Eltern auf anstehende Untersuchungen und Eingriffe vorbereitet.“ Pflegende sind oft die primären Ansprechpartner für die Eltern und Kinder. Sie spielen daher eine zentrale Rolle bei der Vorbereitung vor Eingriffen. Im Rahmen der Studie wird u.a. erfragt, wie

Pflegende ihr Fachwissen einbringen und welche konkreten Maßnahmen zur Angstreduktion sie durchführen. Darüber hinaus sollen aber auch die Schnittstellen zu anderen Professionen und fördernde sowie hemmende Faktoren einer kindgerechten Betreuung ermittelt werden.

Die Untersuchung, die mittels Online-Fragebögen im Internet durchgeführt wird, soll bereits im November dieses Jahres abgeschlossen werden. Isfort hofft auf eine hohe Beteiligung: „Die Teilnahme ist denkbar einfach! Interessierte Kinderkrankenpflegende gelangen direkt von der Instituts-Homepage (<http://www.dip.de>) zur Online-Befragung. Diese wird voraussichtlich bis Ende Oktober freigeschaltet sein.“ Dabei soll das Ausfüllen des Fragebogens lediglich 15 Minuten in Anspruch nehmen. Die Studienergebnisse werden im Laufe des kommenden Jahres veröffentlicht.

Kontakt: Elke Grabenhorst, Tel: 0221/ 46861-30; E-Mail: dip@dip.de

+++++

Leitfaden Prävention überarbeitet - umfangreicher Leistungskatalog bestätigt

Der Vorstand des GKV-Spitzenverbandes hat den überarbeiteten Leitfaden Prävention beschlossen. In ihn sind die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den letzten beiden Jahren eingeflossen. Der Leitfaden definiert die inhaltlichen Handlungsfelder und qualitativen Vorgaben für alle gesetzlichen Krankenkassen, um z. B. individuelle Bewegungs-, Entspannungs- oder Ernährungskurse für Versicherte sowie Projekte zur Gesundheitsförderung in Schulen oder Betrieben umzusetzen.

Der Leistungskatalog bleibt durch die Neufassung so umfangreich wie bisher. Weiterhin entscheiden die einzelnen Kassen vor Ort selbst, welche konkreten Angebote sie machen; der Leitfaden gibt den verbindlichen Rahmen vor.

Zum Download: http://www.gkv-spitzenverband.de/Praevention_Leitfaden.gkvet

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Prävention im DBfK hat eine Handreichung für Pflegefachkräfte zur Durchführung von Maßnahmen zur Primärprävention nach § 20 SGB V (gemäß „Leitfaden Prävention“) erstellt. Zum Download: http://www.dbfk.de/verband/bags/BAG-Praevention/Handreichung-__20-SGB-V-04-2010-final.pdf

+++++

In eigener Sache: DBfK-Homepage ab sofort mit RSS-Feed

Aktuelle Pressemitteilungen und Nachrichten aus dem DBfK Bundesverband und aus den vier Regionalverbänden, die über die DBfK Homepage veröffentlicht werden, können Sie ab sofort als RSS-Feed abonnieren.

Link zum Abonnement: <http://www.dbfk.de/rss/rss-pressemeldungen.php>

+++++

Marie Manthey referiert zu Primary Nursing am 8. Gesundheitspflege-Kongress in Hamburg

Der 8. Gesundheitspflege-Kongress findet am 19. und 20. November 2010 im Radisson Blu Hotel Hamburg statt. Das Fortbildungsprogramm wird in bewährter Zusammenarbeit

mit der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH, dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) e.V., dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein zusammengestellt.

Die Begründerin des Primary Nursing, die Amerikanerin Marie Manthey, wird in ihrem Vortrag die Möglichkeiten aufzeigen, wie Primary Nursing in den gelebten Pflegealltag integriert werden kann. In einer anschließenden Gesprächsrunde steht Marie Manthey interessierten Pflegemanagerinnen und -managern Rede und Antwort. Eine Simultanübersetzung findet statt.

Unter dem Motto „Von Auszubildenden für Auszubildende“ findet im Rahmen des Gesundheitspflege-Kongresses wieder der Schülerkongress statt.

Zu den Kongressthemen gehören:

- * Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs
- * Nachwuchsgewinnung im Pflegebereich
- * Akademisierung in der Pflege
- * Der demografische Wandel im Gesundheitswesen
- * Neuzuschnitt der Aufgabenverteilung
- * Kommunikation zwischen Arzt und Pflegekraft sowie mit Angehörigen
- * Burnout
- * Deeskalationsmanagement

Für DBfK-Mitglieder gelten ermäßigte Teilnahmegebühren. Das ausführliche Programm, Online-Anmeldung auch als Fax-Formular) und weitere Informationen unter: <http://www.heilberufe-online.de/kongress/veranstaltungen/hamburg2010/programm.php>

+++++

Neues internationales onkologisches Fachportal als Online-Journal

Das European Institute of Oncology in Mailand gibt ein Open Access Journal in Englisch heraus (Budapest Open Access Initiative - BOAI). Das Journal ist zugleich ein Portalangebot für wissenschaftliches Publizieren, Kongresse und Fachtagungen, aktuelle Meldungen, Blogs, Foren und Newsletter. Zum Mitlesen muss sich der Nutzer zuvor registrieren. Veröffentlichungen von wissenschaftlichen Beiträgen sind über ein Open Access Verfahren mit Peer Review möglich. Mitlesen und mitarbeiten ist kostenfrei. Das Portal wird von der European CanCer Organisation (ECCO), der Umberto Veronesi Foundation, dem European Institute of Oncology Foundation und Swiss Bridge getragen und gesponsort.

Link: <http://www.ecancermedicalscience.com>

+++++

Internationales Portal zu Innovationen: WHCC Affordable Health Innovations Program

Der Kongressveranstalter World Congress mit Sitz in den USA unterhält ein Fachportal zu Innovationen im Gesundheitswesen: The WHCC Affordable Health Innovations Program. International tätigen Organisationen und Forschungsprogrammen wird die Gelegenheit geboten, nachhaltige, vom Finanzierungshintergrund überschaubare und anwendungsbezogen fassbare Lösungen, Programme und Konzeptionen zur Verbesserung in der Gesundheitsversorgung zu präsentieren. Präsentationen sind möglich in allen gängigen Web2.0 Formaten. Gegliedert werden die Vorstellungen in die

Bereiche klinische Versorgung, öffentliche Gesundheitsfürsorge, ambulante und stationäre Versorgung sowie Finanzierungsansätze und eHealth.

Link: <http://www.whcchealthinnovations.org>

++++
++++

Fachportal zur Thematik: Förderung von positiven Arbeitsumgebungen

Die ICN-Initiative zur Förderung von positiven Arbeitsumgebungen (positive practice environments) ist seit geraumer Zeit mit einem Fachportal unterlegt. Referenzmaterialien, aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung, Handreichungen, Standards und Literaturempfehlungen bilden den informativen Schwerpunkt. Dazu werden ausführlich Informationen aus ICN-Kampagnen in Afrika angeboten. Im Aufbau befindet sich eine Wissensdatenbank.

Eine positive Arbeitsumgebung zeichnet sich aus durch innovative Strategien zur Personalanwerbung und -erhaltung, Strategien zur Personalentwicklung, angemessene Vergütung, Anerkennung, bedarfsgerechte/s Ausstattung und (Verbrauchs-) material und ein sicheres Arbeitsumfeld. Jedes einzelne Thema ist auch im deutschen Gesundheitsversorgungssystem ein drängendes Topthema zur sofortigen Bearbeitung.

Link: <http://www.ppecampaign.org/>

Der DBfK und die deutschsprachigen Berufsverbände im ICN ÖGKV und SPK haben in 2007 zum Internationalen Tag der Pflegenden das Programm zur Förderung von positiven Arbeitsumgebungen ins Deutsche übertragen und veröffentlicht unter Arbeitsplatz Pflege: Mit Qualität arbeiten - mit Qualität pflegen:
<http://www.dbfk.de/download/download/IND%20Kit%202007%20DBfK%202007-04-03.pdf>

++++
++++

v.i.S.d.P.:
Peter Tackenberg MScN, RbP | Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe - Bundesverband e.V.
www.dbfk.de | Salzufer 6 | 10587 Berlin | Fon 030-219157-0 | newsletter@dbfk.de

Um sich aus diesem Verteiler auszutragen, klicken Sie folgenden Link.

<http://dbfk.kjm4.de/abm.php?u=824e405>

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.